

SWR2 Zeitwort

06.06.1932:

Der Caro-Petschek-Prozess beginnt

Von Thomas Klug

Sendung vom: 06.06.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2023

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Eine Reise von Berlin nach Wien, eine Begegnung im Speisewagen. Es folgen Eheglück, Scheidung und Schlagzeilen in halb Europa.

Die Herren Nikodem Caro und Ignaz Petschek lernen sich während einer Zugfahrt kennen. Sie haben sich viel zu erzählen und zeigen sich Fotos ihrer Kinder. Sie arrangieren ein Kennenlernen von Caros Tochter und Petscheks Sohn. Es ist das Jahr 1916. Vera, die Tochter von Nikodem Caro ist 20. Und Ernst, der Sohn von Ignaz Petschek ist 28 und kämpft gerade im ersten Weltkrieg. Die Väter sind nicht irgendwer:

Kommentar zu den Vätern:

Nikodem Caro, Erfinder, Chemiker, Professor, Generaldirektor der Bayerischen Stickstoff-Werke AG, Aufsichtsrat in 23 Unternehmen, Ehrenbürger von 17 Städten.

Autor:

Und an der Giftgasforschung im 1. Weltkrieg beteiligt.

Kommentar von Ignaz Petschek:

Ignaz Petschek. Tschecheslowake. Braunkohle. Wir beherrschen die Hälfte der europäischen Kohle-Erzeugung. Ich bin Großaktionär u.a. beim Mitteldeutschen Braunkohlesyndikat. Ernst ist einer meiner vier Söhne.

Autor:

Petschek gilt als ruppiger Geschäftsmann.

Musik:**Autor:**

Es klingt, als wäre das Kennenlernen für die Väter ein größerer Glücksfall als für die Kinder. Der Historiker Dr. Christoph Kreuzmüller:

O-Ton von Christoph Kreuzmüller:

Das schien für beide Seiten eine gute Partie zu sein, diese Ehe quasi im Zug über den Austausch von Fotografien zu stiften und dann auch sehr schnell in die Wege zu leiten, so dass die mit dem Zusammenbruch der Donau-Monarchie, mit dem Zusammenbruch des Deutschen Reiches heiraten.

Autor:

Die Familien geben die Verlobung bekannt. Die Mitgift beträgt 400 000 Mark. Sollte es zu einer Trennung kommen, ist das Geld an den Brautvater zurückzuzahlen. Die Ehe wird geschlossen, zwei Kinder werden geboren. Nach zehn Jahren trennen sich die Eheleute. Ernst Petschek zahlt freiwillig und umstandslos Unterhalt für seine zwei Kinder: 70 000 Reichsmark. Monatlich. Vor Gericht landet der Fall dennoch. Der Prozess beginnt am 6. Juni 1932. Die beiden Ex-Schwiegerväter streiten um das Brautgeld. Es geht um eine Quittung. Die ist im Laufe des Prozesses vieles: Mal vernichtet, mal wieder aufgefunden, mal als Kopie vorhanden. Es gibt eine spitzelnde Sekretärin, einen Informanten, der Landtagsabgeordneter der NSDAP ist, einen Reichsgerichtsrat, der auf Petscheks Gehaltsliste steht. Die beschäftigten Anwälte

verdienen ein Vielfaches des eigentlichen Streitwerts. Der Prozess macht Schlagzeilen – die Protagonisten sind prominent und vermögend. Und sie sind Juden. Grund genug für eine aufstrebende Partei jener Zeit, die Schlagzeilen zu instrumentalisieren.

O-Ton von Christoph Kreuzmüller:

Eine Geschichte, die die Nationalsozialisten irgendwie zimmern: Diese Geschichte, dass die Wirtschaftskrise, genauso wie die Inflation über die deutsche Nation gekommen war, weil Juden in der deutschen Wirtschaft waren.

Autor:

Christoph Kreuzmüller hat ein Buch geschrieben: „Ausverkauf. Die Vernichtung der jüdischen Gewerbetätigkeit in Berlin 1930 bis 1945“.

O-Ton von Christoph Kreuzmüller:

Wir sind ja mitten in dieser Depression, wo es den Leuten wirklich schrecklich schlecht geht, wo es sechs Millionen Arbeitslose gibt, und da gibt es zwei Männer, die im Geld schwimmen und die sich mit Unrat übergießen, mit teurem Unrat und mit Geschichten des rücksichtslosen Wirtschaftens. Und das wird natürlich in der Zeitung ausgebreitet von den Nationalsozialisten und das verfängt natürlich.

Autor:

Der Prozess dauert vom 06. Juni bis zum Dezember 1932. Gut vier Wochen später beginnt in Deutschland eine andere Zeit. Caro und Petschek haben sie offenbar nicht kommen sehen.